Basel, den 2. Mai 1925 XXV. Jahrgang / No. 18

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel

Erscheint wöchentlich 8-12 Seiten stark. Abonnementspreis: Fr. 15.— per Jahr, Fr. 8.— per sechs Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 20.— per Jahr.

Redaktion: Dr. HENRY FAUCHERRE. Verantwortlich für Druck u. Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine (V.S.K.) Basel. Für denselben Dr. Oscar Schär

Inhalt: Führende Gedanken. — Der Stand der Lebenskosten in den Schweizerstädten am 1. April 1925. — Bundesbeamte und Recht auf wirtschaftliche Selbsthilfe. — Russland, das Laboratorium für soziale Experimente. — Zum 25-jähr. Bestehen des Genossenschaftsrates des Allgemeinen Consumvereins Basel. — Consumverein Chur. — Jahresabschlüsse von Verbandsvereinen. — Personalorganisationen: Verwalterkonferenz Sektion Ostschweiz. — Volkswirtschaft: Wirtschaftlicher Wochenbericht. — Aus den Kreisverbänden: Kreisverband VIII des V.S.K. — Aus unserer Bewegung: Frauenfeld, Konsumverein Wald-Zch. und Umgebung. — Bibliographie. — Verbandsnachrichten.

Führende Gedanken

Vereinigung von Kapital und Arbeit in denselben Händen.

III.

Die Genossenschaft enthält das Geheimnis der sozialen Reform. Diese Reform würde euch aus der Stellung eines Lohnsklaven befreien, indem sie gleichzeitig die Produktion des Landes erhöhen und seine ökonomische Situation zum Wohl aller Klassen verbessern würde.

Die Freiheit, sich von der Arbeit zurückziehen zu können, ohne dass dies der Genossenschaft Nachteil bringt; die Gleichheit der Rechte bei der Wahl der Verwaltungsmitglieder; die Unveräusserlichkeit des gemeinschaftlichen Kapitals; die angemessene Entlöhnung der Arbeiter; die Verteilung des Ueberschusses gemäss der Benützung des gemeinsamen Betriebes, das muss die Grundlage eurer Genossenschaft sein.

Aber woher das Anfangskapital, mit dessen Hilfe man die Genossenschaft gründen kann, nehmen?

Die erste Quelle dieses Kapitals liegt in euch selbst, in euren Ersparnissen, in eurer Opferwilligkeit. Ich kenne die Lage der meisten unter euch; ich weiss, dass viele von euch, dank ununterbrochener, zufällig besser bezahlter Arbeit als die eines andern, sowie durch Sparsamkeit, sich eine kleine Summe zurücklegen konnten, die genügt, um ein Geschäft auf eure Rechnung zu unternehmen. Diese Ersparnisse sollten als Erfüllung einer Pflicht angesehen werden, als Ansporn, die Freiheit zu verdienen.... So wie Völker ihre Freiheit besser hüten, wenn sie sie auf Kosten ihres Blutes errangen, wird euer Konsumverein einen besseren und vernünftigeren Gebrauch des durch Arbeit und Sparsamkeit zusammengebrachten Kapitals machen, als eines solchen, das durch andere Mittel erreicht wurde. *Giuseppe Mazzini.*

Der Stand der Lebenskosten in den Schweizerstädten am 1. April 1925.

(Mitteilung des wirtschaftsstatistischen Bureaus des V. S. K.)

Die Preisbewegung des Winters 1924/25 lässt sich in zwei deutlich erkennbare Hälften zerlegen, eine aufsteigende, die am 1. September 1924 einsetzte und ihren Gipfelpunkt am 1. Dezember 1924 erreichte, und eine absteigende, die zum ersten Male am 1. Januar 1925 zur Auswirkung gelangte und seither andauert. Infolge des Brotpreisaufschlages brachte der 1. März 1925 allerdings eine Unterbrechung in die sonst unverkennbare Abwärtsbewegung der Preise. Am 1. April nun macht sich teilweise noch die Rückwärtsbewegung der Preise vom 1. März geltend, doch ist die, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, normale Tendenz bereits wieder stärker und wirkt sich in einem Ueberwiegen der Preisrückgänge sowohl der Zahl als auch dem Gewicht in der Indexziffer nach aus.

Die Preisveränderungen sind immerhin im Durchschnitt recht unbedeutend. Zwar beläuft sich die Gesamtzahl der gemeldeten Preisänderungen auf 128 (81 Ab- und 47 Aufschläge). Doch sind die Aenderungen einerseits, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur schwach, und widersprechen sich anderseits vielfach von Stadt zu Stadt innerhalb ein- und desselben Artikels. Von etwas grösserem Ausmasse sind lediglich die Aufschläge der Kochbutter (8 Vereine und 2,9%) und des Schaffleisches (8 Vereine und 8,5%) und die Abschläge der Eier (15 Vereine und 5,9%) und der Gerste (3 Vereine und 2,3%). Der Rückgang der Brotgetreidepreise ist zwar in verschiedenen Städten auf den 1. April bereits in der einen oder andern Form zur Auswirkung gelangt, doch nicht so, dass die Durchschnittspreise davon wesentlich berührt worden wären. Erst der 1. Mai wird zeigen, wie weit der Preisabschlag des Bundes auf Brotgetreide die Indexziffer zu beeinflussen vermochte.

Nach dem Vorhergesagten braucht es nicht mehr besonders betont zu werden, dass die Indexziffer weder im Gesamten noch in Einzelheiten grossen Veränderungen unterworfen war. Im einzelnen zei-

Preise der einzelnen Städte

Nr.	Artikel	Einheit	Zürich	Basel	Genève	Bern	St. Gallen	Lausanne	Winterthur	Luzern
1.	Butter, Koch-	Kilo	¹550	²500	¹550	540	²580	¹550	¹540	²530
2.	„ Tafel-	„	660	650	¹750	650	²660	¹675	¹680	660
3.	Käse, Emmentaler-, fett	„	400	370	400	400	400	400	400	380
4.	Milch	Liter	41	40	40	40	38	40	40	37
5.	Fett-, Kokosnuss-, billigste Qualität	Kilo	230	230	240	230	240	250	230	230
6.	„ Koch-, billigste Qualität	„	460	200	290	230	180	180	240	240
7.	„ Schweine-, amerikanisches	„	320	300	310	²260	320	300	300	300
8.	„ „ einheimisches	„	360	300	380	300	320	320	300	²280
9.	Oel, Oliven-, vierge extra	Liter	400	300	340	350	360	330	350	320
10.	„ Arachid	„	220	200	180	200	230	200	220	200
11.	Brot, Voll-	Kilo	67	60	60	63	²62	61	63	²57
12.	Mehl, Voll-	„	74	72	75	72	²72	77	72	²70
13.	Weizengriess	„	86	86	90	84	²86	95	84	²80
14.	Maisgriess	„	²52	50	55	50	55	55	50	50
15.	Gerste, Roll-	„	²76	80	²100	75	80	110	80	80
16.	Haferflocken, offen	„	76	70	80	75	80	90	76	75
17.	Hafergrütze	„	80	76	85	85	²80	95	80	80
18.	Teigwaren, ordinär	„	²116	120	120	120	¹126	130	²114	115
19.	Bohnen, weisse	„	80	68	80	80	75	80	70	70
20.	Erbsen, gelbe, ganze	„	140	110	140	130	120	130	120	110
21.	Linsen	„	160	140	120	160	120	120	130	140
22.	Reis, indischer	„	74	70	55	¹80	100	85	80	70
23.	„ italienischer	„	90	74	80	¹90	120	80	90	80
24.	Fleisch, Kalb-, gewöhnl. Braten-, mit Knochen	„	360	420	¹400	²310	480	320	460	²310
25.	„ Rind-, „ „ u. Siede-, m. Knochen	„	320	330	330	320	360	320	380	320
26.	„ Schaf-, „ „ „ „	„	¹400	350	¹450	¹380	480	¹360	²410	360
27.	„ Schweine-, „ mit Knochen	„	390	400	²425	390	360	390	²400	390
28.	Eier, Kisten-	Stück	²18	²15	²14	²15	14	17	²14	²15
29.	Kartoffeln, im Detailverkauf	Kilo	23	21	23	22	22	30	25	25
30.	„ „ Migrosverkauf	„	21	16	18	¹18	20	23	20	20
31.	Honig, einheimischer, offen	„	700	600	480	530	650	450	560	600
32.	Zucker, Kristall-	„	70	70	65	¹75	74	70	70	70
33.	Schokolade, Ménage	„	340	320	300	350	360	340	350	360
34.	„ Milch-	„	600	560	600	550	600	600	500	600
35.	Sauerkraut	„	55	60	60	55	50	55	60	55
36.	Zwetschgen, gedörrt	„	140	110	120	150	160	125	130	130
37.	Essig, Wein-	Liter	70	60	70	70	70	70	70	65
38.	Wein, rot, gewöhnlicher	„	100	84	85	100	100	80	90	95
39.	Schwarztee	Kilo	550	650	1000	900	850	840	800	700
40.	Zichorien, kurante Qualität	„	140	140	175	175	140	160	140	140
41.	Kakao, Union	„	300	240	240	230	240	225	200	260
42.	Kaffee, Santos, grün, mittlere Qualität	„	360	360	320	¹360	400	430	380	350
43.	Anthrazit	q	1450	1300	1150	²1220	1520	1300	1300	²1240
44.	Briketts	„	860	780	900	870	850	850	810	²880
45.	Brennsprit 92°	Liter	85	100	90	90	100	95	90	²90
46.	Petroleum, ordinär, offen	„	40	43	40	40	40	40	40	40
47.	Seife, Kern, Ia. weiss	Kilo	175	150	150	145	175	160	165	165

¹) Preisaufschlag. ²) Preisrückgang.

gen einen Rückgang Eier (Fr. 4.—), Gebrauchsgegenstände (Fr. 1.62), Zerealien (Fr. —.79) und Speisefette und -öle (Fr. —.14), eine Erhöhung Hülsenfrüchte und Genussmittel (je Fr. —.09), Fleisch (Fr. —.54), Süssstoffe (Fr. —.70) und Milch und Milcherzeugnisse (Fr. 2.06). Aus der Kombination dieser einzelnen Veränderungen ergibt sich sodann für die Gesamtindexziffer eine Abnahme um Fr. 3.07 auf Fr. 1802.12 oder um 0,3 Punkte auf 168,9. Am 1. April 1924 stand die Indexziffer auf 169,5. Es ergibt sich also auch diesem Zeitpunkt gegenüber eine kleine Abnahme um 0,6 Punkte, doch ist sie so unbedeutend, dass praktisch von einer Uebereinstimmung der Preislage gesprochen werden kann. Diese Uebereinstimmung gilt immerhin nur für den Durchschnitt, währenddem im einzelnen nicht unbedeutende Veränderungen zu verzeichnen sind. So liegen Zerealien und Genussmittel um 16,8 beziehungsweise 14,3% höher, Süsstoffe dagegen um 29,0% tiefer. Im allgemeinen erweist sich aber der Standpunkt, den wir den ganzen Winter über eingenommen haben, dass nämlich von einer neuen Teuerung nicht gesprochen werden könne, heute als durch die Tatsachen erhärtet. Da den Anlass zu den damals ziemlich verbreiteten Klagen vor allem die Nahrungsmittel bildeten, die Nahrungsmittel aber den Wesenskern unserer Indexziffer ausmachen, so steht unserer Indexziffer in dieser Hinsicht eine um so grössere Beweiskraft zu.

Der Uebergangscharakter des Monats März in bezug auf die Preisverhältnisse zeigt sich am deutlichsten in der Veränderung der einzelnen Stadtindizes. Währenddem im Mittel praktisch eine Veränderung fast nicht eingetreten ist, gehen im einzelnen die Erhöhungen bis zu Fr. 16.06 (Schaffhausen),

vom 1. April 1925.

La Chaux-de-Fonds Le Locle	Biel (B.)	Neuchâtel	Fribourg	Schaffhausen	Chur	Herisau	Thun	Lugano	Solothurn	Vevey Montreux	Rorschach	Aarau	Bellinzona	Städte mit Preisveränderung +	Städte mit Preisveränderung —	Nr.
520	550	500	—	1550	1540	1550	500	550	1560	2500	2620	470	550	8	5	1.
2600	660	1675	—	1700	675	660	650	560	650	700	2640	675	580	5	3	2.
370	400	400	—	390	380	400	380	360	380	360	400	400	400	—	—	3.
36	39	39	—	41	40	37	36	42	39	41	38	38	40	—	—	4.
230	240	240	—	240	240	230	230	240	240	240	240	250	240	—	—	5.
210	210	290	—	340	200	240	300	400	260	220	320	240	280	—	—	6.
280	280	310	—	300	280	1320	290	280	300	280	320	310	300	1	1	7.
340	300	300	—	300	300	300	300	280	280	2300	320	360	300	—	2	8.
300	360	340	—	380	380	350	350	320	350	300	350	360	360	—	—	9.
180	220	210	—	240	280	240	200	200	220	200	250	250	250	—	—	10.
257	63	60	—	163	65	264	258	66	65	60	256	63	260	1	7	11.
270	78	80	—	72	75	270	270	70	75	175	275	78	268	1	7	12.
280	88	90	—	283	85	284	280	80	90	190	286	90	280	1	8	13.
50	55	60	—	56	55	56	50	40	54	50	54	56	244	—	2	14.
80	90	95	—	84	85	84	280	80	90	80	90	88	80	—	3	15.
80	80	80	—	74	80	80	75	80	80	80	86	80	70	—	—	16.
80	1100	85	—	84	80	86	85	80	85	80	86	90	80	1	1	17.
110	118	115	—	2120	120	2120	115	110	2120	120	120	126	2105	1	6	18.
80	80	80	—	80	70	70	70	50	70	80	80	78	80	—	—	19.
108	120	120	—	120	130	120	120	130	120	130	130	120	120	—	—	20.
130	140	140	—	140	150	140	2130	140	135	100	140	130	130	—	1	21.
75	70	75	—	80	80	90	75	68	70	265	85	84	72	1	1	22.
80	80	80	—	90	100	80	80	80	80	185	90	90	272	2	1	23.
360	290	290	—	320	340	440	1360	450	360	450	400	460	450	2	2	24.
320	320	320	—	320	380	360	350	350	380	400	300	360	380	—	—	25.
1330	1390	1390	—	1380	340	400	380	350	2360	400	400	400	300	8	2	26.
390	390	390	—	410	2380	380	1450	2350	380	1420	300	400	400	2	4	27.
214	216	15	—	215	214	214	17	217	215	16	215	215	15	—	15	28.
25	218	25	—	24	25	28	20	20	125	25	24	25	20	1	1	29.
18	216	24	—	20	20	22	18	18	120	22	120	21	18	3	1	30.
550	600	540	—	600	540	580	600	500	600	1600	600	600	450	1	—	31.
65	70	175	—	70	75	78	75	65	70	170	74	78	65	3	—	32.
340	350	350	—	350	350	350	350	400	350	320	350	350	280	—	—	33.
600	600	600	—	600	600	600	600	600	600	560	600	600	600	—	—	34.
55	60	40	—	50	60	60	155	60	160	50	60	60	60	2	—	35.
140	150	160	—	1160	140	130	130	130	140	290	140	150	125	1	1	36.
70	80	75	—	85	80	80	65	80	70	80	70	75	75	—	—	37.
75	90	80	—	140	100	100	100	85	100	80	120	105	80	—	—	38.
800	900	850	—	1000	1000	700	850	700	750	800	1100	850	750	—	—	39.
140	175	140	—	140	140	140	140	175	140	100	140	160	175	—	—	40.
180	200	200	—	250	250	220	200	300	210	220	300	240	230	—	—	41.
360	340	380	—	400	340	440	1400	300	300	2300	400	260	350	2	1	42.
1220	1400	1300	—	1400	1500	1680	1300	1350	1400	1200	1500	1310	1400	—	2	43.
740	870	860	—	2720	1000	800	850	900	850	950	820	820	2950	—	3	44.
85	85	85	—	95	90	90	85	90	85	90	90	90	75	—	1	45.
40	38	40	—	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	—	—	46.
150	165	175	—	190	175	190	175	150	170	150	200	175	150	—	—	47.

Indexgruppen	Indexziffer am 1. April 1925 absolut	1. April 1925 1. Juni 1914 = 100	1. März 1925 absolut	1. März 1925 1. Juni 1914 = 100	1. April 1924 absolut	1. April 1924 1. Juni 1914 = 100	Veränderung in % gegenüber dem 1. März 1925	Veränderung in % gegenüber dem 1. April 1924
Milch und Milcherzeugnisse	577.17	169	575.11	168	574.25	168	+ 0,4	+ 0,5
Speisefette und -öle	63.78	158	63.92	159	59.73	148	÷ 0,2	+ 6,8
Zerealien	381.16	177	381.95	178	326.43	151	÷ 0,2	+ 16,8
Hülsenfrüchte	16.82	180	16.73	180	16.64	179	+ 0,5	+ 1,1
Fleisch	333.94	169	333.40	168	362.66	183	+ 0,2	÷ 7,9
Eier	64.—	160	68.—	170	68.—	170	÷ 5,9	÷ 5,9
Kartoffeln	57.50	121	57.50	121	60.—	126	—	÷ 4,2
Süsstoffe	57.84	151	57.14	150	81.44	213	+ 1,2	÷ 29,0
Genussmittel	57.67	160	57.58	160	50.45	140	+ 0,2	+ 14,3
Sämtliche Nahrungsmittel	**1,609.88**	**167**	**1,611.33**	**167**	**1,599.60**	**166**	÷ **0,1**	+ **0,6**
Gebrauchsgegenstände	192.24	191	193.86	193	208.14	207	÷ 0,8	÷ 7,6
Sämtliche Artikel	**1,802.12**	**169**	**1,805.19**	**169**	**1,807.74**	**169**	÷ **0,2**	÷ **0,3**

Artikel	Einheit	Preis am 1. April 1925	Preis am 1. März 1925	Preis am 1. April 1924	Veränderung in % gegenüber dem 1. März 1925	Veränderung in % gegenüber dem 1. April 1924
Butter, Koch-	kg	532	517	515	+ 2,9	+ 3,3
Butter, Tafel-	„	661	653	626	+ 1,2	+ 5,6
Käse, Emmentaler-, fett	„	388	388	394	—	÷ 1,5
Milch	Liter	40	40	40	—	—
Fett, Kokosnuss-, billigste Qualität	kg	234	234	232	—	+ 0,9
„ Koch-, billigste Qualität	„	278	278	217	—	+ 28,1
„ Schweine-, amerikanisches	„	300	301	271	÷ 0,3	+ 10,7
„ „ einheimisches	„	321	323	328	÷ 0,6	÷ 2,1
Öl, Oliven-	Liter	342	342	344	—	÷ 0,6
„ Arachid-	„	207	207	207	—	—
Brot, Voll-	kg	62	62	53	—	+ 17,0
Mehl, Voll-	„	73	74	61	÷ 1,4	+ 19,7
Weizengriess	„	86	87	73	÷ 1,2	+ 17,8
Maisgriess	„	52	53	48	÷ 1,9	+ 8,3
Gerste, Roll-	„	84	86	66	÷ 2,3	+ 27,3
Haferflocken, offen	„	76	76	71	—	+ 7,0
Hafergrütze	„	82	82	74	—	+ 10,8
Teigwaren, ordinär	„	118	119	101	÷ 0,8	+ 16,8
Bohnen, weisse	„	75	75	71	—	+ 5,6
Erbsen, gelbe, ganze	„	124	124	129	—	÷ 3,9
Linsen	„	140	140	153	—	÷ 8,5
Reis, indischer	„	72	71	68	+ 1,4	+ 5,9
„ italienischer	„	83	82	77	+ 1,2	+ 6,5
Fleisch, Kalb-, gew. Braten-, m. Knochen	„	374	371	404	+ 0,8	÷ 7,4
„ Rind-, gew. Braten- u. Siede-, m. Kn.	„	332	332	333	—	÷ 0,3
„ Schaf, „ „ „	„	382	352	389	+ 8,5	÷ 1,8
„ Schweine-, gew. Braten-, m. Knoch.	„	397	397	519	—	÷ 23,5
Eier, Kisten-	Stück	16	17	17	÷ 5,9	÷ 5,9
Kartoffeln, im Detailverkauf	kg	23	23	24	—	÷ 4,2
„ im Migrosverkauf	„	19	19	20	—	÷ 5,0
Honig, einheimischer, offen	„	585	584	496	+ 0,2	+ 17,9
Zucker, Kristall-	„	70	69	107	+ 1,4	÷ 34,6
Schokolade, Ménage	„	335	335	334	—	+ 0,3
„ Milch-	„	582	582	582	—	—
Sauerkraut	„	57	56	57	+ 1,8	—
Zwetschgen, gedörrte	„	130	130	109	—	+ 19,3
Essig, Wein-	Liter	69	69	70	—	÷ 1,4
Wein, Rot-, gew.	„	92	92	91	—	+ 1,1
Schwarztee	kg	758	758	673	—	+ 12,6
Zichorien, kurante Qualität	„	148	148	148	—	—
Kakao, Union	„	244	244	246	—	÷ 0,8
Kaffee, Santos, grün, mittl. Qualität	„	356	355	277	+ 0,3	+ 28,5
Anthrazit	q.	1313	1330	1395	÷ 1,3	÷ 5,9
Briketts	„	842	847	974	÷ 0,6	÷ 13,6
Brennsprit, 92°	Liter	91	92	94	÷ 1,1	÷ 3,2
Petroleum, ordinär, offen	„	41	41	41	—	—
Seifen, Ia., Kern-, weiss	kg	161	161	165	—	÷ 2,4

Städte	Indexziffer vom 1. April 1925	Indexziffer vom 1. März 1925	Veränderung
1. La Chaux-de-Fonds/Le Locle	1,685.21	1,715.77	÷ 30.56
2. Luzern	1,721.09	1,765.09	÷ 44.—
3. Rorschach	1,752.12	1,793.65	÷ 41.53
4. Thun	1,757.50	1,755.03	+ 2.47
Städte mit 20,000–49,999 Einwohnern	**1,759.20**	**1,774.76**	**÷ 15.56**
5. Basel	1,766.25	1,768.05	÷ 1.80
6. Neuchâtel	1,776.08	1,771.88	+ 4.20
7. Biel (B.)	1,778.12	1,802.44	÷ 24.32
8. Bern	1,781.78	1,794.49	÷ 12.71
9. Genève	1,782.84	1,776.09	+ 6.75
Städte mit 50,000 und mehr Einwohnern	**1,799.54**	**1,800.83**	**÷ 1.29**
Städtemittel	**1,802.12**	**1,805.19**	**÷ 3.07**
10. Bellinzona	1,812.61	1,847.32	÷ 34.71
11. Aarau	1,813.70	1,825.70	÷ 12.—
12. Lausanne	1,817.78	1,810.45	+ 7.33
Städte mit 10,000–19,999 Einwohnern	**1,822.06**	**1,828.81**	**÷ 6.75**
13. Schaffhausen	1,822.57	1,806.51	+ 16.06
14. St. Gallen	1,824.14	1,841.42	÷ 17.18
15. Lugano	1,836.82	1,851.42	÷ 14.60
16. Solothurn	1,838.41	1,835.48	+ 2.93
17. Winterthur	1,841.07	1,841.09	÷ —.02
18. Herisau	1,846.46	1,867.95	÷ 21.49
19. Vevey/Montreux	1,846.89	1,852.40	÷ 5.51
20. Zürich	1,865.07	1,872.91	÷ 7.84
21. Chur	1,868.91	1,873.85	÷ 4.94

die Rückgänge bis zu Fr. 44.— (Luzern). Auf der einen Seite verspätete Aufschläge, namentlich des Brotpreises, auf der andern Seite der allgemeinen Entwicklung bereits vorgreifende Abschläge. Auf den 1. Mai dürfte mit einem weiteren, und zwar etwas stärkeren Rückgang der Indexziffer zu rechnen sein, vor allem wegen des Abschlages auf Brotgetreide, dann aber auch, weil die Tendenz der Preise im allgemeinen eher rückgängig ist.

Bundesbeamte und Recht auf wirtschaftliche Selbsthilfe.

Sch. Der Entwurf zu einem Bundesgesetz über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten, das seit 18. Juni bei den eidgenössischen Räten liegt, hat Vorschriften über die Nebenbeschäftigung des Bundespersonals. Nach diesen Vorschriften ist Bekleidung der Stelle eines Mitgliedes des Verwaltungsrates oder des Vorstandes einer Erwerbsgesellschaft nur ausnahmsweise gestattet; dagegen gelten nicht als solche Erwerbsgesellschaften Vereinigungen oder An-

stalten, die nach dem Grundsatz der Selbsthilfe ihren eigenen Mitgliedern wirtschaftliche Erleichterungen verschaffen wollen (Art. 15 des Entwurfes). Diese vernünftige und loyale Erledigung einer früher oft umstrittenen Frage ist oppositions- und diskussionslos von der Spezialkommission des Ständerates und vom Ständerat selbst genehmigt worden, trotz einer ziemlich konfusen Eingabe, die dagegen aus Kreisen des kaufmännischen Mittelstandes gerichtet wurde. Gekränkt durch diese Ablehnung ihres engstirnigen Verlangens haben sich die Urheber der ersten Eingabe anscheinend an ihren Spitzen-Verband — den schweizerischen Gewerbeverband — gewendet, um dort Sukkurs zu verlangen und in elfter Stunde hat dieser Spitzenverband, der es nicht für notwendig fand, dem Ständerat eine Eingabe zu machen, dem Wunsche entsprochen, wenn eine Meldung der Tagespresse zutrifft. Dieser zufolge hat nämlich der Gewerbeverband eine Eingabe an die Spezialkommission des Nationalrates gerichtet, in der die Begehren der ersten Eingabe in etwas veränderter Form wiederholt werden und ziemlich deutlich ein allgemeines Verbot der Betätigung von Bundesbeamten an Selbsthilfeorganisationen, besonders in Konsumvereinen, verlangt wird.

Es ist nicht anzunehmen, dass, nachdem die Ständekammer den vom Bundesrat vorgeschlagenen Entwurf genehmigt hat, nun der Nationalrat, die eigentliche Volksvertretung, gegenüber Bundesrat und Ständerat eine Verschlechterung beschliessen werde, sodass von einer Gegeneingabe gegen die Petition abgesehen werden kann. Nötigenfalls würden wir es an einer Widerlegung dieser Eingabe, deren Wortlaut uns bisher nicht zur Verfügung stand, nicht fehlen lassen.

Russland, das Laboratorium für soziale Experimente.

Von *J. B. Warbasse.*

II.

Die grosse Genossenschaftsorganisation Russlands ist der Zentrosoyus. Der Jahresumsatz desselben wird auf über 200 Millionen Rubel geschätzt. Die Umsätze der Mitgliedervereine betrugen im Jahre 1923 über 800 Millionen Goldrubel. Präsident des Zentrosoyus ist Herr L. M. Khinchuk. Die Beamten der Organisation sind ernsthafte Männer, die hart arbeiten, um den Fortschritt ihres Unternehmens zu sichern. Es sind Männer von hoher Kultur und Geschicklichkeit. Es gibt wahrscheinlich in der ganzen Welt keine genossenschaftliche Organisation, deren Beamte so viel tägliche Arbeitsstunden absolvieren als sie.

Die Organisation besteht aus dem Direktorium, den Vorsteherschaften der einzelnen Departemente, dem Departement für Organisation, der Handelsabteilung, gewissen Spezialabteilungen, Hilfsabteilungen und dem Personalverband. Jede dieser Abteilungen zerfällt wiederum in mehrere Untersektionen. Es gibt Bureaux für Auslandshandel in 11 verschiedenen Staaten. Der Zentrosoyus importiert 23 verschiedene Artikel, von Säuren angefangen bis zu landwirtschaftlichen Maschinen, Geigenharz und Schreibmaschinen. Die Ausfuhr umfasst 22 Artikel, unter ihnen Borsten, Butter und diverse Holzarten. Wichtig ist der Austauschverkehr mit den britischen Genossenschaften. Dem Zentrosoyus sind ungefähr 17,000 Genossenschaften mit über 7 Millionen Mitgliedern angeschlossen. Die Zentrale besitzt 25 verschiedene Industrieetablissemente nebst einer Anzahl Warenhäuser. Sie unterhält ein grosses Versicherungsdepartement und entfaltet mancherlei nicht eigentlich kommerzielle Tätigkeiten. Zu diesen gehören Erziehungs- und Propagandaunternehmungen. Die Bibliothek umfasst 75,000 Bände. Für die Angestellten des Zentrosoyus bestehen Hotels und Pensionshäuser, ebenso ein Spital mit 40 Betten, in welchem 6 Spezialisten und 34 Assistenten tätig sind; zu nennen sind ferner ein analytisches Laboratorium, ein X-Strahlenkabinett, eine Zahnklinik, ein Erholungsheim in der Umgebung von Moskau und ein Sanatorium auf der Krim.

Grosse Warenhäuser gibt es in manchen Ortschaften des grossen Reiches. In einem solchen sahen wir in Leningrad viele tausend Tonnen Getreide und andere Konsumartikel aufgestapelt. Bei einer Gelegenheit sahen wir, wie man damit beschäftigt war, fünf Tanks mit Sonnenblumensamenöl, das bekanntlich von den Russen anstelle von Butter verwendet wird, von diesen Vehikeln in grosse Reservoirs zu überladen.

Es ist schwer, die Industrieunternehmungen der Lokalvereine und des Zentrosoyus vom nicht russischen Standpunkte aus zu beurteilen. Die Industrie in Russland differiert von derjenigen der Westländer. Ausserdem müssen wir uns vergegenwärtigen, dass die Industrien Russlands eine schreckliche Krisis durchzumachen hatten. Im zaristischen Russland wurden die Arbeiter schwer ausgebeutet. Dann kam der Zusammenbruch des alten Regimes und auf diesen das Chaos. Dem Kerenskischen Regime folgte die bolschewistische Regierung. Die Kontrerevolution und die Befehdung Russlands durch die Alliierten waren weitere Phasen dieser abnormen Entwicklung. Und all diese Wandlungen waren begleitet von Misere, Hungersnot, grossem Leiden und einem Durcheinander, das die Folge hundertjähriger monarchistischer Korruption und Unterdrückung des Volkes war. Die Genossenschafter schufen einige neue Industrien und mieteten oder kauften einige industrielle Anlagen von der Regierung. Diese ehemalig kapitalistischen Etablissemente befanden sich in denkbar schlechtestem Zustand. Ihre manche waren jahrelang ausser Betrieb gewesen. Die Maschinen und sonstigen Einrichtungen waren zerfallen, die Gebäude dem Zusammenbruch nahe. Die Genossenschafter liessen es sich nicht verdriessen, die Betriebe wieder in Gang zu bringen. Manche derselben sind noch nicht wieder zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit gelangt; andere dagegen produzieren mehr als es unter dem alten Regime der Fall war. Betrachten wir einige dieser Unternehmungen etwas näher.

Die Brauerei in Leningrad, welche 1500 Angestellte beschäftigt, produziert 50 Millionen Flaschen Bier pro Jahr. Als Miete sind an die Regierung 300,000 Rubel zu entrichten, aus einem Steuerbetrag von 2 Millionen Rubel. Die Arbeiter besitzen ihr eigenes Speisehaus, wo ihnen für 20 Kopeken (10 Cents) ein ausreichendes Mittagessen mit Fleisch und Suppe serviert wird. Ein Orchester spielt während der Essenszeit. Die Arbeiter besitzen auch ein Theater, in welchem an jedem zweiten Abend Konzerte stattfinden und zweimal in der Woche eine Amateur-Vorstellung gegeben wird. Ueber der Bühne befindet sich ein Leitspruch: «Es lebe der Sozialismus!» Neben dieser Brauerei existiert noch ein anderes

ebenso umfangreiches Unternehmen der gleichen Branche.

Eine ehemalige private Whisky-Destillation wurde zu einer Seifenfabrik umgestaltet. Sie befindet sich zurzeit in sehr vernachlässigtem Zustand, produziert jedoch Kernseife bis zur Hälfte ihrer Leistungsfähigkeit. Eine Makkaronifabrik, in welcher 80% der Beschäftigten aus barfuss gehenden und bei der Arbeit singenden Frauen besteht, fabriziert ein sich gut präsentierendes Produkt. An Bäckereien, welche Schwarzbrot, Weissbrot und allerlei Kuchensorten herstellen, gibt es eine ganze Anzahl. Das Salär der Bäcker beträgt zwischen 40 und 50 Rubel im Monat. Der Vorsteher der Bäckerei bezieht 175 Rubel, das heisst gleichviel als der Verwalter einer Genossenschaft. Der am niedrigsten bezahlte unqualifizierte Arbeiter wird mit 40 Rubel (20 Dollar) entlöhnt.

Die Wurstfabrik des Zentralverbandes Moskauer Konsumvereine (M. S. P. O.) wurde in einem Etablissement eröffnet, welches 6 Jahre lang geschlossen gewesen war. Als wir sie in Augenschein nahmen, war sie erst seit drei Monaten im Betrieb, arbeitete aber voll und die von 220 Arbeitern erzielte Leistung belief sich auf 10,000 Pfund Würste pro Tag. Das Druckereiunternehmen dieses Verbandes beschäftigt 210 Arbeiter. Die Linotyp-Maschinen und Pressen sind von moderner Konstruktion. An den Wänden eines der Lokale befanden sich Inschriften, die in der Uebersetzung wie folgt lauten: «Tragt nicht bei zum Gewinn der Profithändler, sondern kauft nur in den Genossenschaften», «das Genossenschaftswesen ist eine Methode des Kampfes gegen hohe Preise», «die genossenschaftlichen Kopeken schützen den Rubel des Bauern» usw.

Zum 25-jähr. Bestehen des Genossenschaftsrates des Allgemeinen Consumvereins Basel.

Die am 3. April abgehaltene Sitzung des Genossenschaftsrates wurde zu einer Jubiläumssitzung weil diese Behörde auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann. Vor Eintritt in die Tagesordnung knüpfte der Präsident A. Jeggli an diese Tatsache einige historische Reminiszenzen.

Am 9. Mai 1900 hat das genossenschaftliche Parlament seine Tätigkeit begonnen. Damit war ein bedeutsamer Schritt in der Organisation unserer Genossenschaft vollzogen; er bedeutete den Uebergang zum Repräsentativsystem. Bei der grossen Mitgliederzahl hatten die Generalversammlungen ihren ursprünglich demokratischen Charakter verloren; es trat an deren Stelle der Genossenschaftsrat, eine gesetzgebende Behörde, in die, wie in den besten Demokratien, von den Mitgliedern Vertreter aller Schichten der Bevölkerung gewählt wurden. Ein Teil der Rechte der Generalversammlung wurde dem Genossenschaftsrat übertragen.

Die neu geschaffene Institution hatte, wie nicht anders zu erwarten war, die üblichen parlamentarischen Kinderkrankheiten durchzumachen und es dauerte einige Zeit, bis alles reibungslos funktionierte und die Kompetenzen richtig abgegrenzt waren. Da der Genossenschaftsrat nun auch Wahlbehörde für Verwaltungsrat, Betriebskommission und Rechnungsrevisoren war, wurde sehr viel Zeit auf diese Wahlen verwendet. Dabei machte sich auch bald ein regeres Parteileben geltend, nicht zum Nachteil der Genossenschaft.

Immerhin war das Interesse an der ersten Wahl nicht sehr gross. Bei 20,000 Mitgliedern, beteiligten sich 1300 an der Wahl. Liste Arbeiterbund und Verkehrspersonal erzielte 600, die bürgerliche Liste 300 Stimmen. Der Genossenschaftsrat wurde nach einem verklauselierten Verhältnissystem gewählt. Um zu verhindern, dass einer Partei sämtliche Sitze im Genossenschaftsrat zufielen, konnte ein Mitglied nur so viele Stimmen abgeben, als das absolute Mehr der zu wählenden Ratsmitglieder betrug. Von 1900 bis 1910 kamen jedes Jahr 25 Mitglieder in den Austritt, waren aber wieder wählbar. Im Jahre 1910 fand die erste Proporzwahl des Genossenschaftsrates statt und das neue Wahlsystem brachte auch sofort ein gewaltiges Anschwellen der Stimmenzahl. Es beteiligten sich von 31,000 Mitgliedern 8165 an der Wahl. Stimmen erhielten: Liste Arbeiterbund 4115, vereinigte bürgerliche Gruppen 3379, freisinnige Genossenschafter 342, Abstinentengruppe 213, Liste Unabhängigkeit 116.

Das Wahlglück war in den 25 Jahren den Parteien abwechselnd hold. 1900-1904 siegte die Liste Arbeiterbund, dann während zwei Jahren die bürgerliche Liste, 1906 war der Arbeiterbund im Vorsprung, 1907 und 1908 wieder die bürgerliche Gruppe, 1910 und 1913 brachte der Liste Arbeiterbund teilweise erhebliche Mehrheiten. 1916 fiel die Wahl infolge der in die Statuten aufgenommenen «Kriegsbestimmung» aus, 1919 war der Arbeiterbund wiederum im Vorsprung und 1922 hatten die beiden Hauptgruppen ungefähr die gleiche Stimmenzahl. Tatsache ist, dass seit Einführung der Proporzwahl der Wahlkampf erheblich an Schärfe zugenommen hat. Dagegen ist auch zu sagen, dass sich die Verhandlungen zumeist in ganz ruhigen Bahnen abgewickelt haben, so dass sich der Sprechende einst veranlasst sah, zu bemerken, die Mitglieder des grossen Rates könnten sich am parlamentarischen Anstand der Mitglieder des Genossenschaftsrates ein Beispiel nehmen. Vom Rechte der Abberufung des Verwaltungsrates hat der Genossenschaftsrat nur einmal Gebrauch gemacht. Es war dies in der Sitzung vom 7. März 1901. Nachdem 11 Mitglieder des Aufsichtsrates ihre Demission eingereicht hatten, wurde mit 63 Stimmen die Abberufung des damaligen Verwaltungsrates beschlossen. Aehnliche Konflikte gab es seitdem nicht mehr. In ruhigen Bahnen behandelte der Rat in 181 Sitzungen die Geschäfte. Gegen die Beschlüsse des Genossenschaftsrates ist nur in wenigen Fällen das Referendum ergriffen worden.

Wie der Genossenschaftsrat in den vergangenen 25 Jahren die grossen und wichtigen Aufgaben erledigt hat, zeigt die glänzende Entwicklung unserer Genossenschaft. An Hand einiger Zahlen lässt sich dies am deutlichsten darstellen. Im Jahre 1900 zählte die Genossenschaft 20,452 Mitglieder, 1924: 42,000 Mitglieder; Verkaufslokale 1900: 64, 1924: 173; Gesamteinnahmen 1900: Fr. 10,288,858.—; 1924: Fr. 50,508.131.—. Das erfreulichste Zeichen des Aufschwungs liegt jedoch im Durchschnittsbezug der Mitglieder, der von Fr. 502.— im Jahre 1900 auf Fr. 1138.— im Jahre 1924 gestiegen ist.

Es ist schon oft gesagt worden, der Genossenschaftsrat des A. C. V. sei ein Kopfnickerparlament. Wenn diese Behauptung im Hinblick auf die lebhaften Kämpfe im kantonalen Parlament aufgestellt wird, so ist vor allem zu beachten, dass der Basler Grosse Rat eine politische Behörde, der Genossenschaftsrat dagegen ein Instrument zur Kontrolle eines grossen wirtschaftlichen Unternehmens ist. Wir haben allerdings unsere Organisa-

tion derjenigen des Staates angepasst, jedoch mit dem Unterschied, dass zwischen der Mitgliedschaft und dem Genossenschaftsrat ein weiteres Organ, der Aufsichtsrat, hineingeschoben ist. Die Vorlagen der Verwaltungskommission werden in erster Linie vom Aufsichtsrat gründlich geprüft, in zweiter Linie haben die Gruppen des Rates die Aufgabe, die vorliegenden Geschäfte eingehend zu behandeln. Wenn in dieser Weise vorbereitete Geschäfte an den Genossenschaftsrat gelangen, so ist es kein Wunder, wenn sich keine weitgehenden Differenzen zeigen. Die Gruppenbildung innerhalb des Rates hat die Entwicklung unserer Genossenschaft im wesentlichen gefördert.

So darf der Genossenschaftsrat nach seiner 25-jährigen Tätigkeit auch seinen Anteil am Ansehen und am Gedeihen unserer Genossenschaft beanspruchen. Bei grossen Fragen hat er stets die richtige Entscheidung zu treffen gewusst; wenn auch oft grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten zutage traten, ging ihm das Wohl der Gesamtheit über alles. Das Verhältnis zum Personal hat er in einer Weise geordnet, die als vorbildlich genannt werden darf. Unter Zusammenarbeit von Personal und Behörden wurde die Genossenschaft zu dem gemacht, was sie heute ist: eine gut geleitete, leistungsfähige und auf fester Grundlage ruhende Konsumentenorganisation.

Der heutige Anlass auferlegt uns die Pflicht, derjenigen Männer zu gedenken, welche seit 25 Jahren in unserer Mitte schaffend wirken am Gedeihen des A. C. V. Da ist vor allem unser Zentralverwalter Herr E. Angst-Anderwert zu nennen. Er ist im Jahre 1900 in den Kreis der Mitarbeiter getreten, wohl vorbereitet durch Geist und Bildung, prädestiniert als Führer die Geschicke unserer Genossenschaft zu leiten. Die heutige Zeit kennt wohl wenige Männer, die, wie Herr Angst, berufen sind, in der Basler und schweiz. Genossenschaftsbewegung eine führende Rolle zu spielen. Auf eine 32jährige Tätigkeit in den Behörden des A. C. V. blicken die Herren Amberg-Rümele und Ottiker zurück. Eines der am längsten tätigen Mitglieder ist ferner Herr Dr. F. Weckerle-Grämiger; er hat seine Mitarbeit im Jahre 1897 begonnen. Zu den Männern, welche 1900 in den Genossenschaftsrat gewählt wurden und heute noch entweder als Mitglied des Rates oder als Angestellte im A. C. V. tätig sind, gehören die Herren Maag-Bolliger, Schmid-Wild, Kiefer-Thudium, Kromer-Thomi, Schmauch-Saner und Forster-Büttner.

Allen diesen Männern, die unentwegt der Sache des Genossenschaftswesens gedient haben, sei an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Möge es uns nie an solchen treuen Mitarbeitern fehlen, dann werden wir auch künftighin die Freude erleben, dass unsere Genossenschaft sich kräftig weiter entwickeln und allen Stürmen standhalten wird.

Der Vizepräsident des Genossenschaftsrates, Herr A. Ursprung, macht darauf aufmerksam, dass die Liste der Veteranen noch nicht vollständig sei. Zu den Männern mit 25 Amtsjahren gehöre auch der Präsident des Genossenschaftsrates, Herr A. Jeggli. Schon 1899 hat Herr Jeggli in den Behörden des A. C. V. mitgearbeitet und seither hat er wiederholt die Verhandlungen des Rates als Präsident unparteiisch und mit grossem Geschick geleitet. Auch ihm gebührt unser Dank und unsere Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit.

Auf dem Kanzleitisch des Basler Grossratssaales stehen eine Anzahl prächtiger Blumenstöcke. Sie sind für die Veteranen der Genossenschaftsbehörden bestimmt. *F.*

Consumverein Chur.

(Korr.) Am Freitag, den 20. März fand die ordentliche Generalversammlung des Genossenschaftsrates statt zur Genehmigung von Geschäftsbericht und Rechnung pro 1924. Die Versammlung sanktionierte dann auch vorbehaltlos beide Vorlagen und erteilte den Verwaltungsorganen Decharge, so dass auf den 30. und 31. März die Auszahlung der Rückvergütungen angesetzt werden konnte.

Aus dem interessanten und eingehenden Bericht, der wie seit einigen Jahren wieder als Beilage zum «Genossenschaftl. Volksblatt» den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde, dürften einige Angaben interessieren.

Mit Befriedigung kann konstatiert werden, dass das Jahr 1924 wieder eine namhafte Umsatzvermehrung verzeichnet und ein befriedigendes Betriebsergebnis aufweist, das neben den ordentlichen Abschreibungen eine bescheidene Erhöhung der Rückvergütung gestattet. Allerdings ist die Mitgliederzahl um etwas zurückgegangen, was bei der steten Abwanderung von Arbeiterfamilien erklärlich ist. Sie betrug auf Ende des Jahres 2951. Die Depositeneinlagen der Mitglieder betragen die schöne Summe von Fr. 1,089,520.35. Auch dieselben sind gegenüber dem Vorjahre um etwas zurückgegangen, weil die Banken ihren Zinsfuss zeitweise bis auf 5½ bis 6% erhöhten, während wir bis November nur 4½ % vergüteten. Seit unserer Erhöhung auf 5% ist wieder Stabilität eingetreten; es beweist dies aufs neue das Zutrauen zur Genossenschaft. Von den Veranstaltungen, die im Berichtsjahre stattfanden, dürften namentlich die zwei wohlgelungenen Frauenversammlungen vom 6. April und vom 16. November erwähnt werden. Beide Veranstaltungen hatten vollen Erfolg, indem der grosse Saal jeweils überfüllt war. An der ersten Versammlung sprach Frau Bosshard-Frölich über «das Wesen der Genossenschaft» und am 16. November referierte Frau Paula Ryser über das Thema «die Aufgaben der Frau in der Genossenschaft». Wir schreiben es zum guten Teil dem Erfolg dieser

Sie verlangen

von den Mitgliedern, daß sie ihre Einkäufe nur in den eigenen Läden machen und treu zu der Genossenschaft halten sollen!

Die Buchdruckerei des V. S. K. liefert Ihnen

Drucksachen

aller Art, innert kürzester Frist, in guter Ausführung.

Warum

lassen Sie denn Ihre Druck-Arbeiten nicht auch in Ihrer eigenen Buchdruckerei erstellen? Warum halten Sie nicht ebenfalls treu zu Ihrer Zentrale?

Jahresabschlüsse von

Verein	Abschluss pro	Mitgliederzahl	Zahl der Läden	Warenumsatz Total	Warenumsatz pro Mitglied	Warenbezug beim V. S. K.	Betriebskosten Total	Betriebskosten in % zum Warenumsatz	Betriebsüberschuss	Verteilung des Betriebsüberschusses: Ausbezahlte Rückvergütung in Fr.	Ausbezahlte Rückvergütung in %	Abschreibungen	Zuweisungen an diverse Reservefonds
Brugg	30. 9. 24	1,396	8	1,314,885	942	538,456	133,726	10,2	[1])79,501	[1])79,501	9	21,501	8,000
Buchs (St. G.)	31. 8. 24	1,035	5	632,255	611	351,138	70,659	11,2	56,299	47,039	10	—	8,000
Dürrenast	31. 8. 24	500	3	318,846	638	205,668	35,614	11,2	20,871	17,493	6½	832	2,500
Entlebuch	10. 8. 24	?	1	75,000	?	37,535	11,646	15,5	1,676	1,000	4 u. 2	1,330	400
Flawil	31. 7. 24	1,095	3	588,105	537	246,069	78,751	13,4	49,866	45,506	10	7,271	3,000
Grabs	31. 8. 24	956	4	608,760	637	380,611	55,861	9,2	57,287	45,891	10	3,000	7,000
Herbetswil	29. 2. 24	65	1	73,159	1,126	35,148	8,230	11,2	2,778	1,993	9 u. 7	—	785
Hettiswil	30. 6. 24	77	1	66,915	869	32,186	5,522	8,3	3,412	2,915	6	200	497
Langnau a. A.	31. 8. 24	220	2	253,129	1,151	150,779	29,915	11,8	16,889	16,800	7 u. 5	1,106	3,000
Lengnau (B.)	31. 8. 24	424	1	210,295	496	123,192	28,232	13,4	[1])12,555	[2])9,638	6	2,723	—
Lenzburg A.K.G.	31. 8. 24	314	2	217,036	691	108,497	21,055	9,7	11,002	10,500	7	2,000	648
Liestal	31. 7. 24	3,511	23	2,104,708	599	1,112,211	305,338	14,5	149,024	115,500	7	19,068	14,378
Lyss	28. 9. 24	689	4	415,590	603	224,510	50,925	12,3	29,433	26,600	7	5,175	2,500
Marbach (St. G.)	27. 9. 24	?	1	?	?	26,923	5,470	?	3,082	2,212	7 u. 6	200	600
Oberburg	30. 6. 24	930	4	488,500	525	236,301	86,545	17,7	21,497	21.300	5	—	—
Ormalingen	30. 9. 24	196	1	140,000	714	92,608	10,464	7,5	10,943	8,400	8	—	2,189
Papiermühle	30. 9. 24	578	4	518,417	897	242,504	53,197	10,3	29,762	22,797	6	3,006	6,800
Quarten	31. 7. 24	77	2	85,692	1,113	47,594	?	?	4,540	3,864	7 u. 5	—	500
Rüthi	31. 3. 24	89	3	97,234	1,093	46,136	12,602	12,4	4,394	4,348	10 u. 7	296	—
St. Georgen	1. 9. 24	467	3	302,069	647	121,992	36,848	12,2	18,050	13,166	10	—	3,200
Schwarzenburg	30. 9. 24	245	1	108,056	441	71,753	9,893	9,2	6,081	5,485	6	1,699	597
Seewis i. Pr.	30. 9. 24	?	1	155,000	?	106,397	13,101	8,5	7,558	7,558	?	4,000	2,000
Seftigen	30. 9. 24	485	3	318,853	657	177,012	32,854	10,3	16,440	15,600	6	1,873	6,000
Sirnach	31. 8. 24	?	1	85,337	?	46,830	11,805	13,8	6,703	2,200	8 u. 7	370	3,000
Steckborn	30. 9. 24	192	2	148,905	776	102,800	15,377	10,3	8,870	6,800	8	68	2,000
Steffisburg	31. 8. 24	2,541	18	2,173,704	855	1,096,159	249,547	11,5	171,519	130,000	7	30,974	41,200
Thörishaus	30. 9. 24	117	2	98,143	839	56,198	11,553	11,8	6,228	4,461	6 u. 4	270	1,750
Uetendorf	27. 9. 24	571	3	472,011	827	292,593	36,115	7,7	41,567	29,153	7	570	12,000
Worb	30. 9. 24	742	4	469,350	633	279,188	60,724	12,9	29,536	23,370	6	5,725	5,282
Zollikofen	4. 10. 24	384	1	275,613	718	178,867	30,487	11,1	20,813	14,700	7	1,613	4,480

[1]) Sparrabatt inbegriffen. [2]) Sparrabatt.

Frauenversammlungen zu, dass sich der Umsatz so schön vermehrt hat und es demgemäss pro Mitglied eine Durchschnittsfrequenzziffer von Fr. 950.— ergibt, gegenüber Fr. 840.— im Vorjahre.

Die Genossenschaft beschäftigte im Berichtsjahre 73 Angestellte, 33 männliche und 40 weibliche. Von diesen waren bei der Versicherungsanstalt versichert 60 Angestellte mit Fr. 224,080.— Lohnsumme gegen Alter und Invalidität und hievon wieder 23 Personen mit Fr. 118,260.— Lohnsumme für die Hinterlassenenfürsorge. An Prämien für diese Personalversicherungen bezahlte die Genossenschaft Fr. 16,946.70.

Der Gesamtumsatz erreichte im abgelaufenen Betriebsjahr den Totalbetrag von Fr. 2,797,053.72, gegenüber Fr. 2,579,798.24 im Vorjahre, somit eine Zunahme von Fr. 217,255.58. Das Warengeschäft allein verzeichnet eine Steigerung von rund 49,400 Franken. Während im ersten Halbjahr die Preise für Lebensmittel eher stabil blieben, erfuhren sie im zweiten Semester eine allgemeine Erhöhung. So namentlich die hauptsächlichsten Bedarfsartikel wie Teigwaren, Mehl, Mais- und Haferprodukte, aber auch Fette, Oele und Kaffee. Der Index der Lebenskosten in Chur, wie er vom V. S. K. auf Grund seiner Erhebungen von 22 städtischen Konsumvereinen aufgestellt wird, stieg von Fr. 1852.23 am 1. Januar 1924 auf Fr. 1890.99 am 31. Dezember 1924.

Das Bäckereigeschäft erreichte eine Totalproduktion von 453,441 kg. Davon waren 420,202 kg Vollbrot, 15,112 kg eigenes Birnbrot, 8200 kg Kundenbirnbrot, 7615 kg Festbrötli, sowie Zwieback, Fladen und Biskuits.

Das Weingeschäft vermittelte 657 Hektoliter gegenüber 739 im Vorjahr. An alkoholfreien Getränken wurde verkauft total 3487 Flaschen. Auch beim Bier- und Mostgeschäft ist der Mengenumsatz mit 896 Hektoliter um 57 Hektoliter kleiner als im Vorjahr.

Dagegen zeigt bei letzterem der Wertumsatz mit Fr. 44,228.45, gegenüber Fr. 41,164.90 im Vorjahre, eine Zunahme. Diese Steigerung im Wertumsatz erklärt sich in der Verschiebung des Most- und Saftkonsums zugunsten desjenigen von Bier.

Das Kohlengeschäft weist eine Umsatzvermehrung von 50 Tonnen auf.

Eine ganz erfreuliche Umsatzsteigerung hat das vorzüglich geleitete Metzgereigeschäft zu verzeichnen. Bei einem Umsatz von Fr. 838,188.19 gegenüber Fr. 644,006.05 beträgt die Zunahme rund 190,000.— Franken. Wenn auch ein Teil dieser Umsatzzunahme auf Kosten der erhöhten Fleischpreise geht, welche durch das Ansteigen der Preise für Schlachtware bedingt waren, so konnte aber auch quantitativ der Umsatz vermehrt werden. Eine erfreuliche Tatsache und ein Beweis, dass man mit Qualität und Bedienung zufrieden ist. Der Totalverbrauch beziffert sich auf 438 Stück Grossvieh, 533 Kälber, 503 Schweine und 331 Schafe.

Das Schuhgeschäft hatte unter den für diese Branche ungünstigen Witterungsverhältnissen gelit-

Verbandsvereinen.

Kasse	Bank-guthaben	Waren-vorräte	Debitoren	Wert-schriften	Liegen-schaften	Mobilien Maschinen u. ä.	Waren- und Bank-schulden	Spar- und Depositen-gelder	Obli-gationen	Anteil-scheine	Hypo-theken	Reserve-fonds	Verein
7,086	106,429	87,956	23,021	64,520	154,213	3	10,815	201,322	22,400	31,064	39,100	47,040	Brugg
7,847	87,174	82,030	4,303	6,200	40,000	1	—	—	21,600	—	38,000	118,498	Buchs (St. G.)
2,985	16,892	122,917	522	9,200	134,220	9,100	7,516	130,839	40,750	12,825	40,435	38,270	Dürrenast
681	126	20,530	—	120	55,500	1,691	15,085	—	9,000	2,155	52,800	840	Entlebuch
1,925	54,853	85,301	6,611	103,085	151,000	1	—	86,369	100,505	—	86,000	76,121	Flawil
13,206	87,784	40,586	3,338	9,800	45,000	1	—	—	—	—	32,000	117,428	Grabs
180	—	17,082	15,203	1,400	14,466	1	6,573	—	—	615	28,000	11,457	Herbetswil
1,836	3,458	17,713	128	1,400	—	800	2,368	8,103	—	2,065	—	5,565	Hettiswil
424	10,375	69,350	—	3,000	180,000	8,300	3,925	—	8,150	91,015	117,000	21,703	Langnau a. A.
481	13,667	59,178	514	2,800	149,200	4,300	970	83,881	—	6,059	116,829	19,053	Lengnau (B.)
2,679	21,038	33,500	8,985	47,900	88,000	1	—	88,534	46,750	3,186	34,500	18,130	Lenzburg A.K.G.
5,813	1,375	512,687	10,733	15,820	530,000	68,933	90,404	231,083	189,100	—	416,000	103,000	Liestal
6,547	91,167	89,744	5,505	127,360	180,000	8,000	—	272,827	—	23,707	110,700	56,119	Lyss
148	2,154	14,967	—	400	—	300	—	—	4,950	2,940	—	6,731	Marbach (St. G.)
20,977	—	273,567	4,002	5,742	314,101	52,160	79,885	328,096	72,400	20,527	132,260	—	Oberburg
385	4,637	34,045	—	1,800	20,950	1	—	—	—	—	28,500	24,563	Ormalingen
3,755	88,875	139,922	6,863	3,800	151,500	9,800	1,884	231,146	12,300	17,948	47,590	68,858	Papiermühle
8,973	—	26,220	1,909	970	18,800	500	30,841	—	—	2,660	15,000	2,820	Quarten
909	—	20,364	1,467	400	6,000	300	1,715	—	—	1,780	7,000	11,598	Rüthi
4,794	32,043	27,332	2,594	1,800	95,500	1	5,853	—	18,300	3,295	80,980	29,692	St. Georgen
547	13,144	8,520	1,355	33,000	22,000	1	13,437	—	33,250	5,044	12,000	7,230	Schwarzenburg
522	53,354	39,056	7,724	3,600	61,000	5,000	4,274	65.446	—	3,323	33,798	11,199	Seewis i. Pr.
253	2,433	76,000	67	4,000	134,100	16,900	20,598	90,246	9,950	11,737	63,782	21,000	Seftigen
251	2,588	13,677	—	2,000	15,000	300	15,444	—	40	—	12,000	3,000	Sirnach
180	20,222	37,883	642	9,001	28,000	600	—	22,117	13,200	4,150	23,000	23,102	Steckborn
29,591	315,585	477,920	—	13,415	645,000	47,020	37,923	913,870	96,500	67,265	66,065	203,200	Steffisburg
76	3,713	25,579	—	600	46,000	1,078	5,543	14,474	—	4,757	38,400	7,533	Thörishaus
1,384	132,827	105,496	2,247	33,200	56,850	1	1,082	197,899	10,100	5,575	2,650	85,193	Uetendorf
15,852	83,085	148,671	6,603	4,400	191,000	15,980	—	248,060	42,850	16,166	69,000	64,000	Worb
2,495	27,497	37,850	8,208	74,350	138,563	2,733	33,445	—	—	152,214	55,295	35,833	Zollikofen

ten und ist deshalb der Umsatz von Fr. 130,000.— auf Fr. 125,600.— zurückgegangen.

Während das Manufakturwarengeschäft eine bescheidene Umsatzvermehrung aufweist, von Franken 102,400.— auf Fr. 107,900.—, hat hat Haushaltungsgeschäft eine kleine Verminderung zu verzeichnen, Fr. 24,643.95 gegenüber Fr. 25,155.60 pro 1923.

Namentlich bei diesen Spezialbetrieben dürfte der Wert der anerkannt vorzüglichen Qualitätswaren etwas mehr eingeschätzt und die Genossenschaftstreue besser gewahrt werden. Hoffen wir, dass der erzieherische Einfluss der Frauenversammlungen ein recht nachhaltiger sei. Anderseits darf die verminderte Kaufkraft, verursacht durch Verdienstlosigkeit, Steuern usw., nicht ausser Acht gelassen werden. Gar viele Familien sind gezwungen, sich nur auf das Notwendigste zu beschränken.

An Steuern bezahlte der C. V. C. im Berichtsjahre Fr. 26,155.45, wohl eine der grössten Summen, die eine Genossenschaft in der Schweiz zu leisten hat.

Das Geschäftsjahr 1924 schliesst mit einem Ueberschuss von Fr. 85,953.52 ab. Derselbe gestattet eine Rückvergütung von 5½ % auf die eingestempelten Warenbezüge auszubezahlen. Dies wird den Hausfrauen eine willkommene Beigabe auf die Osterzeit sein und zur gegenwärtigen Gelegenheit eines verbilligten Schuheinkaufes.

Unsere Bezüge beim V. S. K. betrugen Franken 907,568.95. Der C. V. C. ist damit an die 20. Stelle sämtlicher Verbandsvereine vorgerückt, gegenüber der 26. im Vorjahre.

Personalorganisationen

Verwalterkonferenz Sektion Ostschweiz. (Korr.) Nach längerem Unterbruch versammelten sich die Verwalter der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau unter dem Vorsitz von Hausammann, Romanshorn, Donnerstag, den 16. April 1925 im «Merkatorium» in St. Gallen. Der Präsident begrüsst neben dem Referenten Herrn M. Maire, Mitglied der Verwaltungskommission des V. S. K. namentlich auch die erstmals anwesenden neuen Verwalter der Vereine Amriswil, Weinfelden, Sevelen, St. Gallen A. K. G., Degersheim und Uzwil. Herr Maire referiert sodann eingehend und gründlich über die gegenwärtige Marktlage. Die Periode der allgemeinen Krisis und des schlechten Geschäftsganges herrscht nicht nur in der Schweiz, sondern in allen uns umgebenden Ländern. Man steht fast vor der gleichen Lage, der nämlichen Unsicherheit wie im Jahre 1920. Dieser Zustand erheischt mehr denn je Vorsicht im Einkaufen. Das «von der Hand in den Mund leben» ist wieder Trumpf. Auch Ford, der grosse amerikanische Industriekönig, macht nie Terminkäufe. Herr Maire kam dann auf die einzelnen Hauptartikel unserer Branche zu sprechen. Seine überaus wertvollen Orientierungen wurden in der nun folgenden Diskussion und allgemeinen Aussprache dankbar anerkannt. Von den gefallenen Anregungen sei erwähnt, dass wir Verwalter es begrüssen würden, wenn gegen das

Reklameunwesen gewisser Seifenfabriken einmal energisch Front gemacht würde. Auch die Orientierungen über durchgeführte Verkäufe der V. S. K.-Liquidationsschuhe entbehrten nicht des Interesses.

Zum Schlusse richtete der Vorsitzende herzliche Worte der Anerkennung und des Dankes an den aus der Bewegung scheidenden Kollegen Alfred Honegger, Uzwil. Letzterer hat während 15 Jahren mit vorbildlicher Hingabe und mit seltenem Idealismus seine ganze Arbeitskraft in den Dienst unserer Bewegung gestellt. Als Vorstandsmitglied des Vereins schweiz. Konsumverwalter, sowie der Sektion Ostschweiz stund er stets in vorderster Reihe. Wo Aufklärung, Belehrung und kollegiale Hilfe Not tat, war er zur Stelle. Möge ihm deshalb im neuen Wirkungskreise mehr Glück und Erfolg beschieden sein.

-n.

Volkswirtschaft

Wirtschaftlicher Wochenbericht.

In England war vor kurzem grosse Aufregung entstanden, weil ein englisches Schiffahrtsunternehmen den Bau von fünf Motorschiffen nach Deutschland vergeben hatte. Dies wurde um so schmerzlicher empfunden, weil in England der Schiffbau eine nationale Industrie ersten Ranges ist und weil diese Industrie infolge der jahrelangen Krise in der Weltschifffahrt schwer darniederliegt. Die Vergebung eines solchen Millionenauftrages an eine deutsche Werft war daher für die Engländer dasselbe, was für die Schweiz die Bestellung einer Reihe elektrischer Lokomotiven im Auslande sein würde. Die deutsche Firma hat, wie es heisst, der englischen Auftraggeberin einen um 7,5 Millionen Franken billigeren Preis gemacht als die englischen Schiffswerften. Daneben kam anscheinend auch in Betracht, dass die deutsche Werft sich für den Bau von Motorschiffen spezialisiert und darin besonders gute Erfolge aufzuweisen hatte. In Deutschland hat sich der Schiffbau bereits völlig auf die Motorschiffahrt umgestellt. Während auf den Werften der übrigen Länder am 30. September 1924 noch etwa doppelt so viele Dampfer (nach Tonnen berechnet) als Motorschiffe im Bau waren, baute Deutschland bereits dreimal so viele Motorschiffe als Dampfer. In der ganzen Weltflotte gab es 1914 noch nicht eine Million Tonnen Motorschiffe, 1924 aber bereits 8,8 Millionen Tonnen. Die Ueberlegenheit der Motorschiffe über die Dampfer dokumentierte sich am deutlichsten in den Krisenjahren, wo fast alle Dampfschiffahrtsgesellschaften schweres Geld drauflegen mussten, während mit Motorschiffen betriebene Linien hohe Dividenden verteilen konnten.

Im Grunde geht die den Engländern so ärgerliche Vergebung des erwähnten Auftrages an eine deutsche Werft auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages zurück. Deutschland war durch diesen Vertrag gezwungen, seine Handelsflotte bis auf unbedeutende Reste den feindlichen Mächten auszuliefern, aber da ein Land mit solch grossem Aussenhandel und Seeverkehr nicht ohne Flotte bestehen kann, war es gezwungen, sogleich eine neue, wenn auch bedeutend kleinere zu bauen. Dass man sich bei diesem Neubau alle Lehren der gerade in einer Revolution befindlichen Schiffsbautechnik zunutze machte, versteht sich von selbst. Die deutschen Werften waren gezwungen, sich hauptsächlich auf den Bau der Schiffe neuester Bauart und Ausrüstung zu verlegen. Die Folge war erstens, dass die deutsche Flotte von heute, wenn auch nur wenig mehr als halb so gross als die Flotte der Vorkriegszeit, die modernste und technisch am besten ausgerüstete Flotte der Welt ist. Die zweite Folge war, dass auch die deutschen Schiffbauer in Konstruktion und Bau von neuen Schiffen einen solchen Ruf erlangten, dass ihnen Aufträge aus aller Welt zuteil werden. Freilich hat darum die deutsche Schiffbauindustrie noch lange nicht die Grösse der englischen erreicht. 1924 baute England noch 1,300,000 Tonnen, während Deutschland, das an zweiter Stelle stand, nur 380,000 Tonnen im Bau hatte. Von allen in der Welt hergestellten Schiffen baute England in den letzten Jahren wie vor dem Kriege immer noch mehr als die Hälfte. Auch ist England noch immer im Besitz der weitaus grössten Handelsflotte der Welt. Es besass Mitte 1924 eine Flotte von 21,1 Millionen Tonnen, die Vereinigten Staaten von 11,8 Millionen, Japan von 3,6 Millionen, Frankreich von 3,2 Millionen und Deutschland von 2,8 Millionen Tonnen. Ein Ende der englischen Seeherrschaft bedeuten also die Erfolge des deutschen Schiffbaus noch lange nicht. Sie zeigen nur, dass alle politischen Gewaltmassnahmen in der Wirtschaft so häufig das Gegenteil des Gewollten hervorbringen, dass man daraus endlich etwas lernen sollte.

Die Schweiz ist an der grossen Umwandlung in der Weltschiffahrt sowohl als Konsument wie als Produzent interessiert. Als Konsument insofern als die Fortschritte der Schiffbautechnik die Frachten wiederum verbilligen und damit die Möglichkeit schaffen, die von uns benötigten Rohstoffe billiger heranzuschaffen, was sich noch mehr auswirken wird, wenn das neue System einmal auch in der Flusschiffahrt die Oberhand gewinnt. Als Produzent weil die schweizerische Maschinenindustrie im Bau der neuen Motoren besonders leistungsfähig ist und bereits in Verbindung mit grossen Schiffbaufirmen des Auslandes die Fabrikation von Schiffmotoren aufgenommen hat. Im Inland ist das jetzt im Bau befindliche Passagier-Motorbot der Basler Personen-Schiffahrtgesellschaft mit Dieselmotoren ausgerüstet, deren Betrieb auch hier sich so ökonomisch stellt, dass die Kosten für eine Fahrt von Basel nach Rheinfelden und zurück bereits durch den Verkauf von sechs Retourbilletten gedeckt werden. Damit eröffnen sich auch für den Ausbau der Flusschiffahrt auf dem Rheine und den Schweizerseen bessere Aussichten als bisher. Gelingt es dann noch, die Rheinfrage so zu lösen, dass sich ein ausgedehnter Schiffsverkehr nach und von Basel her entwickeln kann, dann mag für den schweizerischen Verkehr das Wort Wahrheit werden, dass seine Zukunft auf dem Wasser liegt.

Aus den Kreisverbänden

Kreisverband VIII des V. S. K.

Mitteilung!

Der thurgauische Kantonalverband empfiehlt als Ersatz für den wegen Wegzug aus dem Kanton zurücktretenden Herrn E. Knecht Herrn Frank, Präsident des Allg. Konsumvereins Kreuzlingen.

Ferner empfiehlt der gleiche Verband als Vorschlag für den verstorbenen Herrn Baumgartner in den Aufsichtsrat des V. S. K. die Herren Hausammann, Romanshorn oder Althaus, Bischofszell.

Aus unserer Bewegung

Frauenfeld. In der Verwaltungskommissionssitzung vom 6. März 1925 wurde *einstimmig* beschlossen, das durch den Hinschied von Herrn J. Baumgartner, Herisau, frei gewordene Mandat im Aufsichtsrat des V. S. K. wieder für uns zu beanspruchen.

Wenn nun unsere Verwaltungskommission ohne Ausnahme geschlossen für unsern Präsidenten Herrn *O. Höppli* eintritt, so ist das die Folge und das Verdienst seiner streng sachlichen Rechtlichkeit und Unparteilichkeit in der Erledigung aller Genossenschaftsfragen, sowie seiner genossenschaftlichen Ueberzeugungstreue. Die guten Eigenschaften, welche unser Kandidat im eigenen flott prosperierenden Verein entwickelt, wird er auch in den Aufsichtsrat des V. S. K. mitbringen und Verein und Kreis als überzeugter Genossenschafter in richtiger und zufriedenstellender Weise vertreten. *H. M.*

Konsumverein Wald-Zch. und Umgebung. Am 29. März fanden sich zur Generalversammlung ca. 220 Genossenschafter ein. Das Haupttraktandum Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung wurden ohne Einwendung genehmigt. Ebenso wurde der Antrag des Vorstandes und der Prüfungskommission über die Verwendung des Betriebsüberschusses einstimmig gutgeheissen. Der Warenumsatz pro 1924 betrug Franken 830,217.76, gegenüber Fr. 758,963.75 im Vorjahre, somit eine Vermehrung von Fr. 44,254.01. Der Nettoüberschuss beträgt Fr. 90,347.77. An Rückvergütung werden ausbezahlt, oder gutgeschrieben Fr. 88,500.— oder 10 % des eingeschriebenen Warenbezuges wie im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist aufgeführt mit 1151. 967 Mitglieder gaben ihre Büchlein ab mit ca. Franken 685,000.— rückvergütungsberechtigtem Warenbezug. Im Durchschnitt betriffts pro Mitglied Fr. 708.35 gegenüber Franken 660.— im Vorjahre. Der Durchschnittsbezug von Vorstand und Bureaupersonal beträgt Fr. 1743.70. Hoffentlich wird der letztere zu neuem Ansporn dienen.

Der Warenvorrat beträgt Fr. 233,996.92. Die Liegenschaften stehen mit Fr. 218,000.— zu Buch, die Mobilien zu Fr. 1000.—. Der Wertschriftenkonto beziffert sich auf Fr. 157,223.30. Barschaft und diverse Bankguthaben betragen Fr. 83,406.54. Das Mitgliederguthaben beträgt Fr. 395,614.05, der Reservefonds Fr. 93,165.95. Feste Schulden (Hypotheken) Fr. 111,000.—.

Das Gesamtbild zeigt, dass unser Verein auf äusserst gesunden und soliden Füssen steht. Die Versammlung war denn auch sichtlich erfreut über den guten Jahresabschluss; im stillen wird mancher gelobt haben, in Zukunft dem eigenen Laden wieder mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Den Genossenschaftern wurde denn auch der Rat mitgegeben, ihren Frauen zu Hause etwas ins Gewissen zu reden. In der Versammlung werden auch die ständigen Angriffe des «Wirtschaftlichen Volksblattes» gegen die Konsumvereine, das in alle Haushaltungen geflogen kommt, verurteilt. Doch wird dasselbe, das fast in jeder Nummer vom Niedergang der Konsumvereine faselt, bei guten Genossenschaftern wenig ausrichten können. Wir würden ihm raten, die Rechnung unserer gut fundierten Genossenschaft zu studieren und eventuell abzudrucken. Zum Schlusse wurde noch mitgeteilt, dass wir dem V. S. K. bei der Liquidation von Schuhwaren mithelfen wollen; den Mitgliedern wird dringend empfohlen, dem Schuhladen volle Aufmerksamkeit zu schenken. *Sch.*

Bibliographie

Eingelaufene Schriften.

Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Der vorliegende einundzwanzigste Faszikel umfasst die Stichworte Fischental-Frauenverein.

An wichtigen Geschlechtern, reich mit Wappen und Porträts geschmückt, begegnen wir u. a. den Flüe, Fontana, Forel, Forrer. Besonders reich sind in diesem Hefte die geschichtlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturgeschichtlichen Abhandlungen. Wir erwähnen bloss die folgenden Stichworte: Fischerei, Forst und Forstwesen, Franken (Münzpolitik), sodann Flüchtlinge politische, Frankreich in seinen politischen, kommerziellen, religiösen und literarischen Beziehungen zur Schweiz, Folter und die Frauenfrage der Schweiz.

Immer wieder empfehlen wir das bedeutende Werk zur Anschaffung. Die Buchhandlung des V. S. K., Tellstrasse 62, Basel, ist zu jeder Auskunftserteilung gerne bereit.

Internationales Jahrbuch des Genossenschaftswesens. Das Internationale Arbeitsamt gibt seinen auf die *Genossenschaften* bezüglichen Teil des Internationalen Arbeitsjahrbuches abgeändert und erweitert neu heraus.

Der Zweck der uns vorliegenden Publikation ist, möglichst genaue Auskunft zu geben über: 1. die internationalen genossenschaftlichen Organisationen; 2. die Organisationen (Verbände usw.), die in den einzelnen Ländern für die verschiedenen Organisationsarten und Tendenzen innerhalb der Bewegung repräsentativ sind.

Der *erste* Teil umfasst eine Liste der internationalen Organisationen, auf die nach Ländern geordnete Listen der nationalen Organisationen und ihrer Zweckverbände resp. Tochtergesellschaften folgen. Soweit möglich, ist für jede Organisation angegeben: Der Name und seine Uebertragung in die französische, englische und deutsche Sprache; das Gründungsdatum; der Verwaltungssitz; ihre Zeitschrift; ihre nationalen und internationalen Ausschlüsse; die jüngste erhältliche Mitgliederzahl.

Der zweite Teil ist für ergänzende zahlenmässige Angaben über die verschiedenen Fähigkeiten der Organisationen in Tabellenform vorbehalten.

Das ausgezeichnete kleine Werk kann zum Preis von Fr. 2.— auch durch die Buchhandlung des V. S. K. bezogen werden.

Allgemeine Maggi-Gesellschaft Kempttal (Schweiz). XXXV. Geschäftsbericht 1923—1924. 7 S.

Schweiz. Kaufmännischer Verein (Schweiz. Verband der Handels- und Bureauangestellten). 51. Jahresbericht des Zentralkomitees 1923. Zürich, Buchdruckerei Aschmann und Scheller 1924. 81 S.

Statistische Mitteilungen betr. den Kanton Zürich. Heft 149. Herausgegeben vom Kantonalen statistischen Bureau. Winterthur 1924. 220 S.

«Hangya» 1898—1923. Illustriertes Heft (viersprachig). 16 S.

Internationales Arbeitsamt Genf. Die internationale Arbeitsorganisation und die Genossenschaftsbewegung. 12 S.

Verband zentralschweiz. Milchverwertungs-Genossenschaften. VIII. Jahresbericht 1923/24. 32 S.

Der Konsumverein. Sein Wesen und Wirken. Zum Internationalen Genossenschaftstag herausgegeben vom Konsumverein Winterthur. 2 Hefte à 12 S.

Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiter-Taschenkalender 1925. Herausgegeben von der Sektion Winterthur des Schweiz. Metall- und Uhrenarbeiterverbandes. Preis Fr. 1.40.

Konsumverein Elanto G. m. b. H., Helsingfors 1924.

«Ukrainbank.» All-Ukrainische Genossenschaftsbank. (Exposition internationale de la Coopération à Gand 1924.) 36 S.

Arbeiterbank A.-G. Wien. Statuten. 48 S.

60 Jahre der englischen Grosseinkaufs-Gesellschaft (C. W. S.). Herausgegeben von der Co-operative Press Agency, Manchester . 22 S.

Löw, Dr. Karl. Genossenschaft und feste Währung. Mit einem Anhang: Gutachten über die feste Währung, von Direktor Trefzer, Bern, für den Verband schweiz. Konsumvereine. Bern 1923. 29 S.

Schweiz. Genossenschaftsrecht. Zusammenstellung der für die Genossenschaften wichtigsten Bestimmungen des Obligationenrechts, des Strafrechts, der Eidg. Steuergesetzgebung und Bundesräflicher Verordnungen. 1924. 45 S.

Ferienkurs für das Genossenschaftswesen vom 20. Juli 1924 bis 2. August 1924 im Genossenschaftshaus des Freidorfes bei Basel. 12 S.

Ertinger, Karl. Grundsätzliche und praktische Probleme der Konsumvereinsbewegung. 1924. Allgemeiner Genossenschaftsverlag G. m. b. H. Berlin W 57. 28 S.

Allgemeene Nederlandsche Zuivelbond. Zweck und Tätigkeit des Verbandes. 27 S.

Die zusammenwirkenden Konsumvereine in Dänemark. (De samvirkende Brugsforeninger i Danmark.) Kopenhagen. 24 S.

Verbandsnachrichten

Aus den Verhandlungen der Sitzung der Verwaltungskommission vom 24. und 27. April 1925.

1. Vom Konsumverein Niedergösgen wird der Verwaltungskommission zuhanden der Delegiertenversammlung vom 6./7. Juni 1925 in Ragaz und unter Bezugnahme auf die im Jahresbericht des V. S. K. pro 1924 publizierten Vereinbarung zwischen den Vereinen Olten-Schönenwerd und Niedergösgen, folgender Antrag gestellt:

«Die beiden Verbandsvereine Olten und Schönenwerd sind zu verpflichten, den Bestimmungen des Vertrages vom 6. Juli 1924, wie er im Jahresbericht des V. S. K. pro 1924 niedergelegt ist, **sofort** nachzuleben.

Sollte diesen Verpflichtungen nicht nachgelebt werden, so ist die Fusion zwischen den beiden Vereinen sofort aufzuheben, da ihre Auswirkung im Widerspruch steht mit § 9, Ziffer 11 und § 17, lit. b und c.»

2. Die Società cooperativa di consumo della Bregaglia, Castasegna, teilt mit, dass sie in Maloggia (Maloja) eine Filiale zu eröffnen gedenke. Die Waren können auch in grossen Colis durch die Bahn nach St. Moritz-Maloja gesandt werden.

---

1. Die Jahresrechnung des Kreisverbandes VI des V. S. K. per 31. Dezember 1924 liegt vor und wird zur Kenntnis genommen. Die Zentralbuchhaltung wird angewiesen, der Kreiskasse den Beitrag des V. S. K. pro 1925 gutzubringen.

2. Nach dem Gesetz des Kanton Basel-Stadt betreffend die öffentlichen Ruhetage vom 11. Januar 1923 ist der 1. Mai als öffentlicher Ruhetag erklärt worden. Gestützt hierauf beschliesst die Verwaltungskommission die Betriebe des V. S. K. am 1. Mai 1925 zu schliessen.

VERBAND SCHWEIZ. KONSUMVEREINE (V.S.K.)

Kreis VII

(Zürich und Schaffhausen).

Einladung zur Frühjahrskonferenz

Sonntag, den 3. Mai 1925, vormittags 9½ Uhr im Gasthaus zum «Adler», Rorbas.

GESCHÄFTE.

1. Protokoll.
2. Jahresbericht des Präsidenten.
3. Jahresrechnungen und Festsetzung der Beiträge pro 1925.
4. Jahresbericht und Jahresrechnung des V. S. K. pro 1924.
5. Traktanden der Delegiertenversammlung des V. S. K. vom 6./7. Juni in Ragaz.
   Referent: Herr B. Jæggi, Präsident der Verwaltungskommission des V. S. K.
6. Verlegung des internationalen Genossenschaftstages.
   Referent: Herr F. Huber, Präsident des Aufsichtsrates des Lebensmittelvereins Zürich.
7. Beitrag des Kreises VII an das genossenschaftliche Seminar.
8. Festsetzung der Herbstkonferenz.
9. Allgemeine Umfrage.

Wir erwarten eine zahlreiche Beteiligung und entbieten genossenschaftlichen Gruss.

Namens des Kreisvorstandes VII,
Der Präsident: **E. Kessler.**
Der Aktuar: **R. Stahel.**

Wädenswil und **Kilchberg,** den 18. April 1925.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt

Angebot.

Tüchtiger **Bäcker-Konditor,** prima ausgewiesen, sucht auf 15. Juli Stelle in Konsum. Seit 9 Jahren allein in Konsumbäckerei tätig. Offerten unter Chiffre R. Z. 98 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtige, selbständige, in allen Branchen versierte **Verkäuferin,** mit langjähriger Genossenschaftstätigkeit, sucht sich auf 1. August zu verändern. Kt. Zürich oder Ostschweiz bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Offerten mit Gehalt und näheren Angaben unter Chiffre Th. 90 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Junger, selbständiger **Bäcker-Konditor** sucht auf Monat Mai Stelle als solcher in Konsumbäckerei. Zeugnisse stehen zu Diensten Offerten mit näheren Angaben sind zu richten an Gottfried Burri, Bäckerei Jenni, Schwarzenburg (Bern).

Junger Mann von 18 Jahren, der seine Lehrzeit in Konsumgenossenschaft der französischen Schweiz beendigt hat, sucht Stelle in Laden, um die deutsche Sprache zu erlernen. Offerten an Société de consommation à Lucens (Vaud).

Gesucht von jungem, gewissenhaftem und im Verkauf gut bewandertem **Ehepaar** eine grössere **Konsumfiliale** auf Juni oder später, wenn möglich mit Wohnung. Referenzen und Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre St. 94 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Tüchtiger, verheirateter **Bäcker,** mit guten Referenzen, sucht Stelle in Konsum. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre F. K. 5 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Selbständiger, solider **Bäcker,** mit Kenntnissen der Konditorei, wie auch geübt auf Kleinbrot, sucht Stelle auf 15. Juli in Konsumbäckerei als II. Bäcker. Gute Zeugnisse zu Diensten. Nähere Offerten richte man unter Chiffre O. M. 104 an den Verband schweiz. Konsumvereine in Basel.

Solider, selbständiger **Bäcker,** der auch gute Kenntnisse der Konditorei besitzt, wünscht Stelle in Konsum. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an Ad. Siegenthaler, Bäckerei Pfluger, Lengnau b/Biel.

Das Schaufenster des Kolonialwarenhändlers

Mit Anhang: **Schaufenster- und Plakatschrift**

Mit 48 Vollbildern / 55 Schaufensterdekorationen
7 Schriften-Tafeln

Von **C. Loeffelbein** und **A. Merten.**

Preis Fr. 11. 25

Die bestellten Exemplare wurden versandt. Weitere Aufträge an die

Buchhandlung des V. S. K. in Basel
Tellstrasse No. 62

Redaktionsschluss: 30. April 1925.

Buchdruckerei des Verbandes schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) Basel.